

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die Laib. Ztg. erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Sogelplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kamtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem Burghauptmanne Regierungsrathe Ferdinand Kirchner in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit als leitender Architect für den Ausbau der Hofburg gegen den Michaelerplatz das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. dem Berenten des I. und I. Viceconsulates in Djedda Napoleon Gallimberti das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. dem Hilfsämterdirector des Handelsgerichtes in Wien Johann Powolny und dem Hilfsämterdirector des Landesgerichtes in Wien Karl Spaller tafrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. dem Bahnarzte der Südbahn-Gesellschaft kaiserlichen Rathe Dr. Adolf Eisl in Laibach in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Berufswirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird das XVIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 27 die Verordnung des I. I. Landespräsidenten in Krain vom 9. September 1893, § 517/M. D., betreffend die Errichtung von technischen Abtheilungen für agrarische Operationen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 19. September 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Der kaiserliche Gast.

Den Manövern, die gegenwärtig bei Güns beginnen, werden hohe Gäste bewohnen. Der deutsche Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern und Prinz Arthur Herzog von Connaught werden Zeugen der großen Kriegsübung sein, die im westlichen Ungarn stattfindet. Die Anwesenheit dieser Häupter und

Feuilleton.

Der Salondampfer „Orient“.

In kurzer Zeit wird die Donau, dieser majestätische Strom, ein bemerkenswertes Schiff auf seinen Wellen wiegen. Nicht nur Ungarns, sondern des ganzen Auslandes Interesse und Aufmerksamkeit werden dieses Schiff auf seinem Wege begleiten, auf welchem der mächtige Bundesgenosse unseres Monarchen, der deutsche Kaiser, sowie der erlauchte Freund unseres Herrschers, der König von Sachsen, bei dem für die Geschichte der ungarischen Nation so berühmten Mohács die Gäste des österreichisch-ungarischen Hofes sein werden. Von diesem Schiffe drang bisher durch die Zeitungen nur so viel in die Oeffentlichkeit, dass sein Name „Orient“ ist und dass es nach den Güns Manövern während dreier Tage, am 21., 22. und 23. September, dem Monarchen als Heim dienen werde.

Das Schiff „Orient“ wird jetzt in der Schiffswerfte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Alt-Ofen für diese seine bemerkenswerte Reise vorbereitet. Tag und Nacht arbeiten hundert geschäftige Hände an der Einrichtung dieses Schiffes. Umsomehr dürfte es unsere Leser interessieren, wenn wir diese Pracht in allen ihren Einzelheiten zu schildern versuchen. Das Schiff „Orient“, welches die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für diesen Zweck gewählt hat, ist der größte,

Vertreter engbefreundeter Fürstengeschlechter verleiht ihr erhöhten Glanz und erhöhtes Interesse, und sie spricht zugleich für das herzliche Verhältniss, das zwischen den Höfen wie zwischen den Reichen herrscht. Insbesondere aber ist das Erscheinen Kaiser Wilhelms, des Oberhauptes der uns verbindenden Macht, ein erneutes Zeichen der fortdauernden unerschütterlichen Freundschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Die Begegnung der beiden Kaiser gehört nunmehr schon zu den jährlich sich wiederholenden Ereignissen, und gerade darin, dass sie so regelmäßig wiederkehrt, dass dieses persönliche Zusammentreffen ein, man möchte fast sagen, selbstverständliches geworden ist, liegt seine Bedeutung. Das Bündnis ist nichts Neues mehr; innerhalb und außerhalb seines Gebietes betrachtet man es wie eine Institution, wie etwas unanzweifelbar Feststehendes, etwas Gewöhntes, und demgemäß hat sich auch in den fremden Nationen, zum mindesten in den Kreisen der einigermaßen Urtheilsfähigen, jedes Misstrauen gegen seine Absichten verloren. Man weiß allenthalben, dass es ein Friedensbund ist und dass jede Kundgebung, die an seine eherner Festigkeit erinnert, zugleich eine Kundgebung im Sinne des Friedens ist, zu dessen Sicherung es geschlossen worden ist. Im Dienste des Friedens stehen seine Heere.

Der deutsche Kaiser wird in diesem Jahre zum erstenmale in der östlichen Reichshälfte weilen, zum erstenmale wird man in Ungarn diese marcante fürstliche Persönlichkeit erblicken, deren Eigenart selbst dort, wo man, wie in Frankreich, sich durch traditionellen Gegensatz von Deutschland getrennt fühlt, eine fesselnde Wirkung ausübt. Kaiser Wilhelm kommt aus Süd-Deutschland, wo man dem Repräsentanten der Reichseinheit begeistert zugejubelt hat, aus den Reichslanden, wo ihn die Bevölkerung mit einer von allen Beobachtern constatirten freudigen Herzlichkeit begrüßte und wo sein Besuch ein verstärktes Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem alten Deutschland zurückgelassen hat. Sein Erscheinen in Lotzringen, an der Seite des Thronfolgers des verbündeten Italien, wurde zu einem Siegeszuge des Reichsgedankens in jenem Lande, das länger als das Elsass gebraucht hatte, um seine alten Erinnerungen zu überwinden, und so erscheint der Kaiser in Ungarn noch unter dem freundigen Eindrucke, den diese bedeutungsvolle Thatsache auf ihn gemacht haben muß. Er kommt aber auch unter dem Eindrucke, dass die Truppen, die dort wie in Baden und in Württemberg vor ihm manövrierten, auf der alten Höhe stehen, zu der sein kaiserlicher Großvater, umgeben von Männern ersten Ranges, sie erhoben hat. Mit umso größerem Stolze sieht unser Heer dem Besuche entgegen, den Kaiser Wilhelm auf dem Schauplatze abstattet, auf dem

schönste und rascheste Dampfer der Gesellschaft. Es wurde im Jahre 1879 in der Schiffswerfte zu Alt-Ofen erbaut. Seine Länge beträgt 250 Fuß.

Das Schiff „Orient“ vermittelte früher die Schnellpostcourse zwischen Budapest und Rumänien, zuletzt aber versah es diesen Dienst zwischen Orsova und Budapest. Vor zwölf Jahren reiste auf diesem Schiffe der verewigte Kronprinz Rudolf von Wien nach Orsova. Im hinteren Theile des Schiffes sehen wir heute das Empfangszimmer des Kaisers Franz Josef sowie dasjenige des Königs von Sachsen, welches gleichzeitig als Rauchzimmer dient. Von hier öffnet sich der große geräumige Speisesaal der Fürsten. Im linken Körper des Schiffes ist die Cabine des Erzherzogs Friedrich und gleich daneben jene des Generaladjutanten des Kaisers Grafen Paar. Auf der anderen Seite des Schiffes, gerade gegenüber von diesen Cabinen, befindet sich das Empfangszimmer des deutschen Kaisers, welches demselben gleichzeitig als Arbeitszimmer dienen wird. Im Innern desselben, in die kaiserliche Wohnabtheilung. Hier sind die Gepäckkammern und die Speisekammer untergebracht, während die übrigen Theile des Zwischenbeckes das Maschinenhaus, die Küche, die Cabine des Küchenchefs und die Nebenräume occupieren.

Die zwei sehr kleinen Cabinen im Hintergrunde des Schiffes, in unmittelbarer Nähe der kaiserlichen Wohnräume, bewohnen die zwei Kammerdiener des

ein so ansehnlicher Theil der gesammten Armee seine Tüchtigkeit zu erproben berufen ist.

Der deutsche Kaiser ist mit Leib und Seele Soldat; er vermag, ähnlich seinem erhabenen Freunde und Bundesgenossen, unserem geliebten Monarchen, militärische Tugend und Tüchtigkeit zu erkennen und zu schätzen. Er versammelt, dem Beispiele seiner Ahnen getreu, als große Familie sein Heer um sich und weiß es in jener unerschütterlichen Königstreue und Hingebung, welche es allezeit bethätigt hat, zu bestärken. Als Schächer jeder echten militärischen Tugend aber ist Kaiser Wilhelm II. auch stets ein wahrer und überzeugter Freund des österreichisch-ungarischen Heeres gewesen, dessen Kleid er schon vor Jahren getragen, in dessen Mitte er wiederholt als Kamerad unter Kameraden gewirkt hat. Und so oft er, angethan mit dem Waffenrocke des österreichisch-ungarischen Kriegers, im Kreise unserer Officiere erschien, wußte er mit erhebendem und befeuerndem Worte den Wert jener Waffenbrüderschaft zu betonen, welche wieder — wie in mancher großen Epoche der europäischen Geschichte — zwischen den Kriegsheeren Habsburgs und Hohenzollerns geschlossen worden ist. Die Bande, welche die beiden Armeen umschlingen, werden immer inniger und fester; die Beziehungen und Berührungspunkte zwischen ihnen vervielfältigen sich, die Krieger beider Heere rechnen aufeinander in der Stunde der ernstesten That. Bewundernd hat Kaiser Wilhelm vor zwei Jahren bei den großen Manövern von Schwarzenau die außerordentliche Entfaltung beobachtet, welche unsere Armee in aufopfernder Friedensarbeit genommen. Das stehende Heer und die Landwehr haben damals in dem Streben gewetteifert, vor dem erlauchten Freunde und Bundesgenossen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn ihre volle Kriegstüchtigkeit zu beweisen. Dasselbe Streben werden sie diesmal in Ungarn offenbaren. Unbeschadet aller Rücksicht auf die finanziellen Mittel des Reiches haben wir unsere Wehrmacht auf die höchste Stufe der modernen Entwicklung erhoben, alle Errungenschaften der Neuzeit genutzt, die reiche Volkskraft, welche in den Nationen der Monarchie ruht, dem großen Ziele unserer Vertheidigungsfähigkeit dienstbar gemacht. Alle Zungen, alle Länder der Monarchie findet der deutsche Kaiser in den beiden Armeen vertreten, welche in der formidablen Stärke von 130.000 Mann das Manöverfeld bei Güns beleben; aber ein Geist ist es, der all diese Massen belebt, der gute österreichische Soldatengeist, die Treue für die seit Jahrhunderten ruhmreich wehenden Fahnen Habsburgs, die unerschütterliche Anhänglichkeit für ihren gnädigen, geliebten Kriegsherrn, die begeisterte Hingebung an Kaiser und Vaterland. Und dieses große, warme Soldatenherz schlägt heute auch dem mächtigen

Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen. Eine besondere Stiege führt vom Zwischenbeck in die Wohnabtheilungen unseres Kaisers und des Königs Albert von Sachsen. Die zwei Wohnabtheilungen trennt eine dünne Holzverkleidung. Die Wohnabtheilungen beider Fürsten bestehen aus je einem Salon und einem Schlafzimmer. Ein ganz separirter Stiegegang führt von einem Punkte des Verdeckes zur Wohnabtheilung des deutschen Kaisers, welche sich von jener der zwei anderen Fürsten nur darin unterscheidet, dass sie eigentlich nur aus einer Bièce besteht und dass der dem deutschen Kaiser zugewiesene Schlafrum nur mittelst eines Vorhanges von seinem Salon getrennt ist. Neben der Wohnabtheilung des deutschen Kaisers liegen die Cabinen des kaiserlichen Hofarztes Dr. Leuthold, des kaiserlichen Adjutanten Scholl und des Kammerdieners. Im anderen Theile des Schiffes neben der Wohnabtheilung des Königs von Sachsen sehen wir das Appartement des Prinzen Leopold von Baiern, und dann folgen die Cabinen der übrigen Mitglieder des Gefolges: des Majors Wildsord, des Hofrathes Schwerin. Hieran reiht sich die Cabine des Kammerdieners des Königs von Sachsen und endlich das Badezimmer.

Es ist überflüssig zu bemerken, dass die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit einem der fürstlichen Gäste würdigen Glanze und Pracht das Schiff „Orient“ einrichten lässt. Wohin das Auge blicken mag, in jedem Winkel der fürstlichen Wohnabtheilungen springt der

und erhabenen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns, dem deutschen Kaiser, und Oesterreichs altem, in Glück und Unglück getreuen Freunde, dem Könige von Sachsen, entgegen. Die Armee fühlt sich stolz und beglückt, vor all den fürstlichen Gästen ihres Kaisers zu beweisen, daß sie ihren alten Namen, ihren ererbten Ruhm bewahrt hat, daß ihrer Kraft und Güte vertrauen dürfen ihre ehrlichen Waffenbrüder.

Vorgänge in Rio de Janeiro.

Ueber die Vorgänge in Rio de Janeiro liegen bis zur Stunde noch keine absoluten, zuverlässigen Nachrichten vor. Das einzige Symptom, das bis zu einem gewissen Grade einen verlässlichen Anhaltspunkt für Schlussfolgerungen bietet, ist der vollständige Mangel an Siegestelegrammen aus dem Lager Peizoto's. Peizoto befand sich beim Beginne des Bombardements und während des Verlaufes desselben im Besitze aller telegraphischen Verbindungen mit dem Auslande und trug bekanntlich keine Scheu, den elektrischen Draht zu tendenziösen Renommistereien zu mißbrauchen. Am ersten Tage der Beschließung ließ er durch den Regierungsagenten in Paris erklären, es sei gar nichts von Belang vorgefallen, ja an einem Tage wurde geradezu das Bombardement überhaupt abgeleugnet; später wurde in einem Regierungstelegramme erklärt, das sechsstündige Bombardement habe gar keinen Schaden verursacht, nur eine alte Frau sei verwundet worden. Seither hat es dem brasilianischen Regierungstelegraphen den Athem vollständig verschlagen. Hätte Peizoto auch nur einen halben Erfolg zu melden, so würden bombastische Siegesbulletins bereits die Runde um den Globus gemacht haben. Dies sind allerdings nur negative Beweise für die Niederlaae Peizoto's, die positiven Nachrichten, die hierüber vorliegen, sind verdächtig, weil die Telegraphenverbindung in den Händen des Präsidenten und seiner Leute war und diese schwerlich die Meldung von ihrer Niederlage in die Welt zu schicken sich beeilt haben dürften, als sie Rio de Janeiro räumten. Die betreffende Depesche, welche diesen Rückzug Peizoto's aus der Hauptstadt meldet, ist dem «Newyork Herald» vom Gestrigen aus Buenos-Ayres zugegangen. Das betreffende Telegramm besagt, der Präsident habe die Küste und die Hauptstadt aufgegeben und sich mit dem Reste der treugebliebenen Landarmee nach Santa Anna zurückgezogen, um dort einen Angriff der Insurgenten abzuwarten. Alle Forts von Rio de Janeiro, mit Ausnahme eines einzigen, haben sich de Mello angeschlossen. Dieser ist mithin Herr der Hauptstadt und ihrer Arsenale. Noch wichtiger ist die Nachricht, daß die zwei bedeutendsten Hafentorte nach Rio, nämlich Bahia und Pernambuco, sich ebenfalls für die Insurgenten erklärt haben. Nach der besagten Meldung aus Buenos-Ayres steht der baldige Sturz der Regierung Peizoto's in Sicht. Custodio de Mello hat dann sein Ziel erreicht, in Nachahmung des chilenischen Admirals Mont sich zum Staatsoberhaupt aufzuwerfen; die constitutionelle Fiction, die hiezu nöthig ist, läßt sich leicht finden, wenn man die Gewalt hat. Der Schaden, den das Bombardement in Rio am 13. und 14. angerichtet hat, scheint ein sehr großer zu sein. Nach dem «Newyork Herald» richteten die dichtestfallenden Granaten gräßliche Verheerungen in den Hauptstraßen und auf den Plätzen an, unzählige Gebäude wurden in Trümmer geschossen; der Preis, um den Brasilien für einen Dictator aus den Reihen des Landheeres einen Dictator aus der Marine eintauscht, ist ein gräßlicher.

vornehme Geschmack in die Augen, sowohl in den Tapeten, Vorhängen als auch in den kleinsten Möbelstücken. Ebenso groß ist auch die Sorgfalt, mit welcher aus den vielen prachtvollen Stoffen jene goldgestickten Stoffmuster ausgewählt wurden, aus welchen für die Wohnabtheilungen der Fürsten die Tapeten und Möbel gefertigt wurden.

In den kleinsten Theilen der Appartements des deutschen Kaisers ist mit künstlerischer Consequenz der altdeutsche Stil der vorherrschende. Die Tapeten und Möbel des Schlaf- und Toilettezimmers des jungen Kaisers sind aus cretonne laxe. Der Grund des Stoffes ist schneeweiß, auf welchem kleine blaue Blumen ineinander geschlungen sind mit ihren fein gespitzten Blättern. Aus demselben Cretonne ist der Vorhang, welcher das Schlafzimmer vom Salon scheidet. Die weißen Blumen des Cretonnes finden auf den Möbeln ihre Fortsetzung, und die ganze Einrichtung ist eine solche, als wenn auf schneeweiße Fläche kleine blaue Blumen gestreut wären.

Im Schlafzimmer befinden sich außer dem bequemen breiten und niederen Bronzebett eine Ottomane, zwei Fauteuils, ein Ankleidespiegel und ein Tisch. Der Salon ist im deutschen Renaissancestil gehalten. Die Wandverkleidung und die Möbel sind aus tirschrothem schweren Seidenbrocat. Die Möbel sind sowohl in ihrer Zeichnung als Montierung Kunstwerke der Möbelindustrie.

Politische Uebersicht.

Vaibach, 18. September.

In parlamentarischen Kreisen beginnt man sich bereits allmählich mit der bevorstehenden Reichsrathssession und dem Arbeitsprogramm für denselben zu beschäftigen. Es ist schon jetzt zweifellos, daß sich der Reichsrath, von seinen laufenden Eingaben abgesehen, mit einer Reihe wichtiger Angelegenheiten zu beschäftigen haben wird. Schon in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird demselben die Vorlage über die Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag und Umgebung zugehen. Von hoher Wichtigkeit werden auch die wirtschaftlichen, insbesondere die Valutavorlagen sein.

Wie den polnischen Blättern aus Czernowitz berichtet wird, soll der Bukovinaer Landtag für den 23. October zu einer dreitägigen Session einberufen werden, um die Vorlage, betreffend die Convertierung der Bukovinaer Grundentlastungsschuld, zu erledigen.

Den Manövern bei Güns, als bedeutungsvollen Abschluß der diesjährigen Kriegsübungs-Epoche in Mitteleuropa, widmen die Tagesblätter eingehende Besprechungen, wobei sie ausnahmslos bestätigen, daß die Zusammenkunft der fürstlichen Personen in Güns zur Freude aller Freunde des Friedens und des Rechts bezeugt, wie unser geliebter Kaiser über die Dankbarkeit und Treue seiner Völker auch im Rathe der Fürsten reiche Ehren und innige Freundschaft gefunden hat, wie das Vertrauen in seine Weisheit und Güte dem Reiche Allianzen und Sympathien zubringt zum Heile der Völker. In dieser glücklichen Erkenntnis liegt keinerlei Bedrohung gegen andere, in ihr liegt nur das Gefühl der Sicherheit und der Friedenshoffnung.

Die deutschen Manöver sind glänzend verlaufen, und es sprach der deutsche Kaiser wiederholt seine Befriedigung darüber aus.

Ministerpräsident Graf Eulenburg hat die Mitglieder des Ministeriums zu einer Sitzung eingeladen, in welcher dem Vernehmen nach außer den laufenden und Disciplinarfragen auch Vorlagen für den Bundesrath in Berathung stehen werden.

Der dänische Reichsrath wurde auf den 2ten October einberufen.

In französischen Blättern war die Nachricht aufgetaucht, daß an der italienischen Küste gleichzeitig mit der ersten Division des englischen Mittelmeer-Geschwaders auch ein österreichisch-ungarisches und ein deutsches Geschwader einen Besuch abstatten werden. Der «Pol. Corr.» wird nun aus Rom berichtet, daß der italienischen Regierung weder aus Wien noch aus Berlin irgend eine ähnliche Mittheilung zugekommen sei und daß in Rom überhaupt von einer Absicht Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, um die bezeichnete Zeit Geschwader in die italienischen Gewässer zu entsenden, bisher nichts bekannt sei.

Den «Times» wird von ihrem Berliner Correspondenten gemeldet, daß Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Amerika beschloffen haben, Matafafa an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach den Marshall's-Inseln zu überführen.

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Nationalgarde von Cordoba mobilisirt wurde.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.) Wie verlautet, soll Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este am 14. October

Das Schlafzimmer des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen sind einander vollkommen ähnlich, nur ihre Salons sind verschieden. Auch in diesen Appartements sind die Wandtapeten und das Mobilier aus demselben Seidenstoffe angefertigt.

Die Stoffe der Tapeten, der Vorhänge und des Mobiliars sind in beiden Salons gleich, nur im Stile variieren sie voneinander. Der Salon des Kaisers Franz Josef ist im Barockstil gehalten, jener des Königs von Sachsen im Stile Louis XVI. Im Saale unseres Kaisers lenken außer den zwei Ottomanen zwei Salonische, vier Fauteuils, sechs herrliche vergoldete Rohrstühle die Aufmerksamkeit auf sich, deren Vorhandensein dahin zu erklären ist, daß der Kaiser nicht gerne auf tapezierten Sesseln sitzt.

Prachtwerke der Kunstindustrie sind die für die Fürsten bestimmten Bronzebetten, welche nach Zeichnungen Karbo's angefertigt wurden.

Die Cabinen des Erzherzogs Friedrich und des Prinzen Leopold von Baiern sind mit mattgrün geblumten Cretonen tapeziert. Das Mobilier mit ähnlich geblumten Cretonen zeigt Rococostil.

Im Speisesalon und im Rauchzimmer sind rundherum hinter der Mahagoniholzverkleidung des Schiffes Plüschbänke. Auch die Treppen schmückt eine Draperie aus rothem Plüsch. Auf dem Schiffe wurde die elektrische Beleuchtung eingeführt. («Pesti Naplo.»)

von Newyork aus die Rückreise nach Europa antreten. Der Herr Erzherzog, der seinen Weg über England nimmt, wird der Königin Victoria einen Besuch abstatten, um ihr für die ihm im Verlaufe seiner Reise in den englischen Colonien überall bereitete überaus entgegenkommende Aufnahme seinen Dank auszudrücken.

— (Blumen-Ausstellung.) Die von der Wiener Biergärtner-Genossenschaft veranstaltete Jubiläums-Ausstellung erfreut sich eines starken Besuches. Herr Erzherzog Rainer, Fürst Hohenlohe und Marquis von Bacquehem weilten durch längere Zeit in den Ausstellungsräumen und nahmen mit vielem Interesse die ausgestellten Objecte in Augenschein.

— (In den Bergen verunglückt.) Aus Graz wird berichtet: Die Leiche des seit 13. August vermissten Grazer Touristen, des zwanzigjährigen Technikers Fiedler, wurde am 13. d. M. in einer Spalte des «Waldhorn» von einem Jäger aufgefunden. Fiedler, der Sohn einer Grazer Sprachlehrerin, wollte vor vier Wochen von der Preinthalser Hütte aus das «Waldhorn» besteigen.

— (Verunglückt.) Dem «Berliner Tageblatt» wird aus Straßburg gemeldet: «Dem Hauptmanne Bothmar vom 31. Feldartillerieregiment wurden beim Kaisermanöver beide Augen ausgeschossen. Bothmar war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß aus einer nebenstehenden Batterie traf.»

— (Ein neuer Scandalprocess in Sicht.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat die aus dem Ordensprocess bekannte Frau Vimozin ihren ehemaligen Schutzgeist Wilson verklagt wegen Beleidigung, begangen durch Artikel in seiner Zeitung. Die Vimozin will den Beweis führen, daß Wilson bei seiner jüngsten Wahl Stimmentauf in größtem Umfange getrieben habe.

— (Ankauf der brionischen Inseln.) Man schreibt aus Triest, 15. September: Der frühere Central-Director von Witkowitz, Herr Paul Kupelwieser, hat die brionischen Inseln bei Pola angekauft. Früher im Besitze einer nach Portugal ausgewanderten italienischen Adelsfamilie, waren diese Inseln in letzter Zeit arg vernachlässigt, bieten jedoch, wie in Kreisen unserer Marine bekannt ist, alle Elemente zu einer günstigen Entwicklung. Das Areal beträgt 1260 Joch, der größere Theil Wald, dann Wiesen, Weinberge und Gärten. Bekannt sind die Steinbrüche, aus denen Benedig zur Zeit seiner Blüte prächtiges Material entnommen hat.

Das Manöverterrain.

Der im Westen durch die steirische Landesgrenze, im Süden durch die Raab, im Osten durch die Eisenbahn Steinamanger-Debenburg, endlich im Norden durch die bewaldete, ziemlich unwegsame östliche Fortsetzung des Rosaliengebirges begrenzte Manöverraum wird in seinem westlichen Theile noch durch die stark bewaldeten, den Berglands-Charakter tragenden äußersten Ausläufer der Alpen, von welchen der scharf ausgeprägte, ziemlich steile Rücken des «Geschrieben-Stein» der bedeutendste ist, ausgefüllt, während der östliche Theil des Manöverraumes den Charakter des Hügel- und Wellenlandes annimmt und ein sehr gutes Manövrierterrain bildet, in welchem nur die tief eingeschnittenen Wasserläufe und die bei Güns und südlich von Luzmansburg (Lutschburger Weinberge) in größeren Complexen vorkommenden Weingärten die Bewegung der Truppen einigermaßen beschränken.

In der Vorrückungsrichtung der beiden Armeen bilden die Linien des Stoober- und des Rabnitzbaches ausgesprochene Abschnitte.

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weisenthurn.

(58. Fortsetzung.)

Und wenn es seiner Seele Seligkeit gekostet hätte, er würde alles gethan haben, um das Leid von ihr fern zu halten, welches sie in so erschreckender Gestalt bedrohte — von ihr, die ihm ja mehr galt als sein eigenes Leben. Denn eine Liebe, wie sie auf Erden selten ist, wie sie nicht allzuoft ein Herz für das andere fühlt — eine wahrhafte Liebe erfüllte sein ganzes Inneres für das Mädchen, ohne welches das Leben hinfort keinen Wert für ihn hatte, weil sie eben einzig und allein für nun und immer sein ganzes Leben ausmachte.

Es war eine Liebe, so zärtlich, wie eine Mutter sie für ihr Kind empfindet, und hinwiederum ein so heißverzehrendes Verlangen, wie einzig es den Mann für das Weib seiner Wahl durchflammt.

«Getty — meine Getty!» vertraute er dem Wind seine Empfindungen an. «O könnte ich dich forttragen aus allem diesem, was um dich her ist, in ein Paradies, darinnen kein störender Laut dich erreicht — kein Laut aus der Vergangenheit — alles, alles wollte ich — o wie freudig — darum geben, wäre es zu deinem Glück — Getty, meine Getty!»

Und in dem alten Herrensz, den er verlassen hatte, schritt in einem lichtlosen Gemach eine hohe

Der Boden ist zumeist lehmig und daher — außer bei anhaltenden Regengüssen — für das Fortkommen der Truppen vorthellhaft. Gute Straßen und Fahrwege bilden ein reiches Netz von Communicationen.

In den zusammenhängenden, aus solid gebauten Häusern bestehenden Ortschaften finden die Truppen sehr gute Unterkünfte. Lagerplätze, Trinkwasser und Holz sind in ausreichendem Maße vorhanden.

Von den weitgehenden sanitären Vorfragen mögen die Hinausgabe von Filtern, die Ausrüstung der Fußtruppen des gemeinsamen Heeres mit tragbaren Zelten, die Verabfolgung von Wein und Citronensäure besonders hervorgehoben werden. Infolge dieser Maßregeln und der hervorgehobenen Gesundheitsverhältnisse im Manöverraume ausgezeichneten Befahr von Haus aus ausgeschlossen.

Die Verpflegungsausrüstung des Mannes ist jene wie im Kriege. Die Ergänzung derselben erfolgt zunächst aus mobilen Verpflegscolonnen und weiter durch Nachschub aus den in Debenburg, Groß-Warnsdorf, Rittsch, Steinamanger und Groß-Petersdorf etablierten Magazinen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß diese Manöver infolge des abwechslungsreichen Terrains und des Auftretens in großen Verbänden für alle theilnehmenden Truppen von besonderem instructiven Werte sind. Specieil der Cavallerie bietet sich durch die erhebliche räumliche Entfernung der beiden Parteien im Frieden seltene Gelegenheit, den Aufklärungsdienst vor der Front der Armee ganz kriegsgemäß zur Durchführung zu bringen.

Alle diese Umstände, insbesondere aber die Bewegung, Gruppierung und Verwendung so großer Massen, lassen die Bedeutung klar hervortreten, welche diese Manöver für die zur Führung berufene Generalität und den Generalstab besitzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Von den Unterkrainer Bahnen.) Gestern wurde die technisch-polizeiliche Prüfung der Brücken der Linie Laibach-Gottschee vorgenommen. Die Brücken über den Laibachfluß und den Grubercanal wurden der Belastungsprobe mit vier, die übrigen Objecte mit zwei Locomotiven unterzogen. Die Prüfung ergab ein äußerst günstiges Resultat. Hierbei sei erwähnt, daß die Strecke zwei Brücken über 20 Meter Spannweite, 133 Brücken sowie Durchlässe unter 20 Meter Spannweite und 6 Ueberfahrtsbrücken aufweist. Die Eisenconstruktion der Brücke über den Laibachfluß wiegt 71.130 Kilogramm, jene der Brücke über den Grubercanal 159.740 Kilogramm.

— (Von den k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen.) Zum Eintritt in den ersten Jahrgang der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt meldeten sich nicht weniger als 121 Candidatinnen, in den ersten Jahrgang der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt über 30 Böglinge, in den Curs für Kindergärtnerinnen vorläufig drei Aspirantinnen, darunter eine zur freiwilligen Wiederholung des Curses. Die schriftlichen Aufnahmeprüfungen haben größtentheils bereits stattgefunden, die mündlichen dagegen begannen für den ersten Jahrgang der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gestern nachmittags. Dieselben dürften voraussichtlich Donnerstag mittags ihren Abschluß finden, wornach dann um 2 Uhr nachm. die mündlichen Aufnahmeprüfungen für die Lehrer-Bildungsanstalt ihren Anfang nehmen. Nach Beendigung der Nachtrags-Prüfungen und gehörigen Einführung der Neuaufgenommenen beginnt kommenden Montag in allen Jahrgängen der regelmäßige Unterricht, an den beiden k. k. Uebungsschulen dagegen nach den heutigen einleitenden Unter-

Frauengestalt auf und nieder, wie ein Panther seinen Käfig durchmisst, stets aufs neue die gleiche Bahn beschreibend.

«Endlich,» sprach sie dabei zischend vor sich hin, «endlich schlägt meine Stunde — die Stunde der Rache. Ha, du stolze Prinzessin, jetzt ist es vorbei mit deiner Herrlichkeit, und wir werden Abrechnung miteinander halten — Abrechnung nun für alles, für alles.»

XXIV.

Mann und Weib.

Es war an dem der verhängnisvollen Unterredung in Elyst-Hazel folgenden Abend, als von Church aus eine einsame Frauengestalt der Richtung nach dem Tower-House zuschritt. Vielleicht war das am Himmel aufziehende Gewitter die Ursache, daß sie den kürzeren Weg dorthin, welcher nach der Rehrseite der Wandergriff'schen Besitzung führte, einschlug. Als sie auf diese Weise an dem kleinen, ephewübrantken Hause vorbeikam, welches, wie Hermann Wandergriff einst Petty gesagt hatte, von jeher der Organist von Church bewohnt hatte, blieb sie tiefathmend stehen und musterte das unscheinbare Gebäude mit interessiertem Blick. Seltzam heimelte daselbe sie an, gefiel es ihr. Aus dem Rauchfang stiegen bläuliche Wolken zum Firmament empor; ein der schmalen, kirchenartigen Fenster stand offen, und der Klang einer Orgel drang aus demselben heraus.

weisungen kommenden Freitag. Wegen vorläufigen Abganges einer Ersahlehrkraft für den krankheitshalber beurlaubten Mathematik-Professor Herrn J. Celestina und der noch auszufüllenden Lücken aus zwei Lehrfächern wurde von dem die Directionsgeschäfte der beiden Bildungsanstalten führenden Herrn Professor W. Linhart ein provisorischer Unterrichtsplan ausgearbeitet, mit dem sich beide Lehrkörper vollständig einverstanden erklärten.

— (Seltene Feier.) Sonntag den 17. September um 10 Uhr vormittags fand auf dem hiesigen Südbahnhofe in dem decorierten, mit der Büste Seiner Majestät des Kaisers gezierten Wartesaale die feierliche Uebergabe des dem Conducateur Martin Zdobsek verliehenen Eulernen Verdienstkreuzes durch den Stationschef Herrn Eugen Guttman in Gegenwart des Stations- und Zugbegleitungspersonales statt. Der Herr Stationschef hielt eine der Feierlichkeit angemessene Anrede, worin er das Verdienst des Decorirten, der unter schwierigen Verhältnissen 42 Jahre im Eisenbahndienste straflos zugebracht, hervorhob. Der Redner richtete sodann an die Anwesenden die Aufforderung, durch treue Pflichterfüllung sich ebenfalls der Allerhöchsten Gnade würdig zu zeigen, damit sie an ihrem Lebensabende auf ein Zeichen Allerhöchster Anerkennung blicken können, nachdem die Gnade Sr. apostolischen Majestät jedem pflichtgetreuen Bediensteten zu theil wird. Der decorierte Martin Zdobsek, geboren zu St. Georgen an der Südbahn im Jahre 1826 und im Dienste der Südbahn seit dem Jahre 1852, nahm tief gerührt das ihm nun durch den Herrn Stationschef Guttman an die Brust geheftete Verdienstkreuz entgegen, dankte mit schlichten Worten für die Allerhöchste Anerkennung seiner Dienste, wobei er betonte, daß durch seine Auszeichnung das gesammte Südbahn-Personale ausgezeichnet worden sei. Schließlich bat Zdobsek den Herrn Stationschef, seinen Dank an die Stufen des Allerhöchsten Thrones vermitteln zu wollen, und forderte die Anwesenden auf, auf Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I., das leuchtende Vorbild treuer Pflichterfüllung, ein dreifaches «Hoch» und «Slava» auszubringen.

— (Schüleraufnahme.) Am 1. k. Staats-Obergymnasium wurden eingeschrieben: In die deutsche Abtheilung der ersten Classe 45, der zweiten Classe 20, der dritten Classe 45, der vierten Classe 19 Schüler. In die slovenische Abtheilung der ersten Classe 86, der zweiten Classe 51, der dritten Classe 44 und der vierten Classe 41 Schüler. Die fünfte Classe hat in drei Abtheilungen 128, die sechste Classe in zwei Abtheilungen 96, die siebente in zwei Abtheilungen 78 und die achte Classe 41 Schüler. — Am 1. k. Staats-Untergymnasium wurden 416 Schüler aufgenommen. — An den hiesigen gewerblichen Fortbildungsschulen wurden 77 ordentliche und 4 außerordentliche Schüler und Schülerinnen eingeschrieben. — An der vierklassigen Schule des deutschen Schulvereines wurden in die erste Classe 48, in die zweite Classe 54, in die dritte Classe 58 und in die vierte Classe 52, zusammen 212 Schüler aufgenommen. Damit sind die zur Verfügung stehenden Plätze besetzt.

— (Ein Erlass des Reichs-Kriegsministeriums.) Die «Pol. Corr.» schreibt: «Da ein Erlass, betreffend Soldatenmißhandlungen, dem Wortlaut nach in mehrere Tagesblätter übergegangen ist, werden wir von kompetenter Seite ersucht zu erklären, daß derselbe allerdings erst einige Tage nach dem Tode des Reichs-Kriegsministers Freiherrn v. Bauer verlaublich, jedoch nach dessen Weisungen noch verfaßt worden ist.» — Der hier erwähnte Erlass lautet: «Die Klagen über Mißhandlungen der Mannschaft mehren sich in auffallender Weise und sind, wenn in der Schilderung auch häufig

Orgelspiel war nun freilich nicht ihre Liebhaberei. Dasselbe weckte allemal Gedanken in ihr, welche sie lieber vermied, aber sie war erschöpft von dem langen Gang, und so stockte ihr Fuß.

Da — mit einem jähen Ausklang verstummte das Spiel, und im Rahmen der Thür erschien die Gestalt eines Mannes, dessen Augen sich sofort auf die Frau am Gartenzaun richteten.

Das fahle Licht des Gewitterhimmels fiel voll auf ihr Antlitz, das mit einemmale geisterhaft aussah. Als ihre Blicke sich begegneten, schrie sie laut auf, schlug die Hände vor das Gesicht und brach zitternd zusammen.

Fabian Gundry aber sprang mit ein paar mächtigen Sätzen auf sie zu; wie zur Abwehr eines Schlags streckte sie die Hand gegen ihn aus. Er hatte sie so rasch erkannt, wie sie ihn, und in heiserem Ton rang sich der Name «Alice» über seine Lippen.

«Richard — Richard,» stöhnte sie, «tödtet mich nicht!»

Sein schreckerstarrer Blick expresse ihr die Worte, aber außer, daß er sie mit seinen Augen gleichsam durchbohrte, berührte er sie nicht.

«Du — du bist es, mein Weib!» stieß er endlich aus.

Er stöhnte laut auf; die Verzweiflung, die sein Inneres durchwüthete, spottete jeder Beschreibung.

Ein greller Blitz zuckte über ihnen auf, der Donner bröhte laut. Das mahnte ihn an die Wirklichkeit.

übertrieben, doch zumeist sachlich gerecht. Der Grund dieser bedauerlichen Erscheinung ist vornehmlich in der ungenügenden Belehrung und in der mangelhaften Beaufsichtigung sowie in der zu nachsichtigen Beurtheilung solcher Delicte gelegen. Dieser Angelegenheit ist daher die vollste Beachtung zuzuwenden, und sind gegen Ausschreitungen von der bezeichneten Art die strengsten Maßnahmen zu treffen. Insbesondere sind Officiere, welche ihre Untergebenen grüßlich mißhandeln, sowie Commandanten, welche dagegen nicht energische Abhilfe zu treffen wissen, als für die Commandoführung ungeeignet anzusehen und demgemäß zu qualificieren. Zunächst sind bis Ende September dieses Jahres, dann am Schlusse jedes Quartales von den Militär-Territorialverwaltungen in besonderen Nachweisungen die in ihrem Bereiche anlässlich von Mißhandlungen verfügten Bestrafungen von Officieren und bei sehr bemerkenswerten Fällen auch von Unterofficieren mit kurzer Darstellung des Thatbestandes dem Reichs-Kriegsministerium zur Kenntnis zu bringen. Auch leere Eingaben sind einzusenden. Als bemerkenswerte Fälle von Mißhandlungen sind jene anzusehen, in welchen die strafbaren Handlungen, wenn sie auch außer Dienst begangen wurden, wenn nicht als das Verbrechen der Hintanzetzung der Dienstvorschriften im Allgemeinen durch Ueberschreitung der Dienstgewalt qualificiert werden, so doch unter den im § 290 des Militär-Strafgesetzbuches bezeichneten schweren Umständen stattgefunden haben. Diese Verordnung ergeht an sämtliche Corpscommandanten mit der Weisung, das Nothwendige zu verfügen. Freiherr v. Merkl, Feldzeugmeister.

— (Zeugengebühren anlässlich einer Unfalls-erhebung.) Das hohe Ministerium des Innern hat betreffend die Zahlung von Zeugengebühren anlässlich einer Unfalls-erhebung erkannt, daß Zeugengebühren überhaupt und daher auch Zeugniseber weder im Unfallsversicherungs-Gesetze, noch sonst in den Normen über das administrative Verfahren vorgesehen sind, daher auch nicht zuerkannt werden können. Dagegen wurde rückblicklich eines strittigen Falles die Zuerkennung einer Reiseentschädigung an eine Partei, die zu einer Erhebung von einer Bezirkshauptmannschaft vorgeladen wurde, bestätigt.

* (Blitzschlag.) Am 9. d. M. um 6 Uhr abends hat der Blitz in die Stallung des Besitzers Franz Martinek zu Lucne eingeschlagen und dieselbe sowie das Wohngebäude, die Futtervorräthe und das Getreide eingestürzt; im Stalle verbrannten auch 20 Stück Schafe, während das übrige Vieh gerettet werden konnte. Der Gesamtschaden wird auf 3000 fl. geschätzt; der Besitzer war nicht versichert.

* (Schwere körperliche Verletzung.) Am 8. d. M. entstand unter den Burschen Matthäus Robof und Josef Fojtar im Wirtshause des Anton Ahlin in Log (politischer Bezirk Krainburg) eine Rauferei, bei welcher der Bursche Robof einen Holzmittel ergriff und mit demselben den Fojtar berart schlug, daß derselbe drei klaffende schwere Wunden auf dem Kopfe und eine solche am linken Fuße erlitt. Der Thäter wurde dem k. k. Bezirksgerichte Bischoflac eingeliefert.

— («Slovenski Pravnik.») Das neunte Heft dieses Organes des gleichnamigen rührigen Vereines enthält: «Von der Reform unserer directen Steuern» (Fortsetzung) von Professor Fr. Suttje; «Von den sittlichen Pflichten» (Fortsetzung) von Dr. J. Pajk; «Abhandlungen aus der Rechts- und Verwaltungspraxis» und andere Beiträge vermischten Inhaltes.

— (Ursprungszeugnisse im Verlehn nach Rußland.) Die russischen Zollbehörden sind angewiesen worden, Ursprungszeugnisse in ungarischer, polnischer und böhmischer Sprache anzunehmen. Jedoch

«Tritt ins Haus,» sprach er dumpfen Tones zu ihr. «Wir haben, denke ich, viel miteinander zu reden.»

Sie sah keine Möglichkeit, ihm zu entkommen, und so gehorchte sie ihm, widerstandsberaubt.

Er folgte ihr auf dem Fuße in den schmalen Flur des Hauses, aus welchem sie durch die offenstehende Thür in das daneben gelegene Zimmer traten, das die Orgel zum großen Theil ausfüllte, und das in dem Raume herrschende Halbdunkel ließ denselben noch enger erscheinen, als er thatsächlich war.

Der Mantel, den sie bereits, vom Gange durch die sommerliche Abendschwüle ermattet, gelüftet hatte, entfalt ihr, sie wußte selbst kaum, daß es geschah, und sie stand vor ihm in der theaterhaften Garderobe, welche sie stets zu tragen pflegte und in welcher ein grell aufflammender Blitz jetzt ihn sie sehen ließ.

Wie ein Schlag traf ihn der Anblick, und er wollte um einen Schritt zurück. Was an ihr ihn eigentlich an das Weib erinnerte, welches er einst so rasend geliebt hatte, er hätte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben können; er wußte nur im ersten Moment, als sein Blick auf sie fiel, daß das das Weib sei, nach welchem er alle die Jahre umsonst gesucht hatte. Vielleicht war es mehr Instinct als Erkennen, was ihn dabei leitete. Er forschte nicht mehr danach, während er ihr jetzt gegenüber stand — als ihr Richter.

(Fortsetzung folgt.)

empfehlte es sich im Interesse der betreffenden Handelskreise, dass authentische Uebersetzungen in deutscher oder französischer Sprache beigelegt werden mögen.

(Effectenlotterie.) Das k. k. Finanzministerium hat der freiwilligen Feuerwehr in Radmannsdorf die Bewilligung erteilt, im Laufe des Jahres 1893 einen Glückshafen, mit Ausschluss von Gewinnen in Geld und Geldeffecten, zu veranstalten, dessen Ertrag zur Ergänzung der Feuerlöschrequisiten zu verwenden sein wird.

(Militärisches.) Ernannet wurden: Zu Assistenzarzt-Stellvertretern die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde Richard Heller und Franz Hussler beim Garnisonsspitale Nr. 8 in Laibach.

(Selbstmord.) Gestern nachmittags nach 1 Uhr stürzte sich Johann Zupancic, Zugführer im 24. Landwehrbataillon, hinter der Landwehrkaserne in den Gruber-Canal und wurde bald darauf von seinen Kameraden als Leiche herausgezogen.

(Personalien.) Wie dem «Slovenski Narod» berichtet wird, wurde Professor A. Drganec des hiesigen k. k. Staats-Untergymnasiums pensioniert.

(Todesfall.) In Radmannsdorf ist Herr Franz Micklitz, k. k. Forstmeister i. R., Naturforscher, Entomolog und Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Vereine, am 16. d. M. gestorben.

(Neue Poststation.) Zu Zlic, zwischen Lohrana und Abbazia, wurde eine postcombinirte Telegraphenstation mit beschränktem Tagdienste am 17. d. M. eröffnet.

Neueste Post.

Die Manöver in Ungarn.

Güns, 18. September. Während des gestrigen Hofdiners herrschte die freundlichste Stimmung. Es wurde kein Toast gehalten, doch stieß Kaiser Franz Josef mit dem deutschen Kaiser, der zu seiner Rechten, und dem Könige von Sachsen, der zu seiner Linken saß, mit dem Glase an.

Der Empfang bei Hofe begann gestern um 8 Uhr abends und nahm einen glänzenden Verlauf. Es waren nahe an 200 Einladungen ergangen. Außer den fremden fürstlichen Gästen waren die Erzherzoge, die Minister und höchsten Würdenträger, der Clerus, die Ober- und Vicegespane und die Mitglieder der Deputationen, die Suiten der Monarchen und die Generalität anwesend.

Ueber den Verlauf der Manöver am Samstag wird gemeldet: Beide Armeen führten gestern ihren Vormarsch vollkommen den am Vorabende getroffenen Dispositionen entsprechend aus.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Güns, 18. September. Die heutigen Manöver begannen nach 7 Uhr und endeten um 10 1/4 Uhr vor-mittags. Der deutsche Kaiser führte bei der Attaque persönlich sein Husarenregiment Nr. 7 an; er sprach den Botschafter von Szogyenyi an, der sich unter den Zuschauern befand.

Prag, 18. September. Eine in Slustic bei Böhmisches-Brod abgehaltene vertrauliche jungczechische Versammlung wurde vom Bezirkshauptmann aufgelöst und das Local durch Gendarmen geräumt, wobei der Sohn des jungczechischen Reichsraths-Abgeordneten Sokol verhaftet und nach Sicherstellung der Person freigelassen wurde.

Neuerdings wurden mehrere Mitglieder des czechischen Geheimbundes «Dmlabina», darunter der Lehr-amts-candidat Havranek, verhaftet.

Prag, 18. September. Das heute aus Budweis eingekommene Infanterie-Regiment Nr. 91 marschierte in die Kaserne unter starker Polizeibedeckung, welche jede Ansammlung des Pöbels sofort verhinderte.

Madrid, 18. September. In Villacanas sind infolge einer Ueberschwemmung viele Personen ertrunken. Bisher wurden bereits fünfzig Leichen aufgefunden. Alt-Castilien ist von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht.

London, 18. September. Die «Times» melden aus Philadelphia: Die Direction der Chicagoer Welt-ausstellung erwägt die Verlängerung der Ausstellungsdauer bis zum 31. December; mehrere ausländische Commissäre sollen dem Plane günstig sein.

Cholera.

Budapest, 18. September. Von Samstag auf Sonntag sind im Back-Bodroger Comitate 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle, im Bereger Comitate 1 Erkrankung, im Csongrader Comitate 2 Erkrankungen, im Heveser Comitate 1 Todesfall, im Marmaroser Comitate 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle, im Szabolcer Comitate 1 Erkrankung, in Szolnok-Dobosauer Comitate 1 Erkrankung und 1 Todesfall, im Torontaler Comitate 4 Erkrankungen und 1 Todesfall und in Budapest 1 Erkrankung an Cholera vorgekommen.

Literarisches.

«Wiener Mode.» Das sechsten erschienene 24. Heft, mit welchem der VI. Jahrgang schließt, ist eine so hervorragende Leistung, dass wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen. Die farbigen und schwarzen Bilder gehören fast ausnahmslos zu dem Besten, das die Kunst des Holzschnitzers hervor-zubringen vermag, und erhalten eine Uebersicht der neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Herbstmode.

Nummer 17 des Familienblattes «Im trauten Heim» zeichnet sich durch seinen mannigfachen und interessanten Inhalt aus. Bei dem mäßigen Preise von 12 Kreuzern kann es als unterhaltende und belehrende Lectüre bestens empfohlen werden.

Angelommene Fremde.

Den 16. September. Hotel Stadt Wien. Wilhelm i. Cousine und Cukel; Masarachs, Privat; Mocudi, Beamter; Paucich i. Frau, Lavrencic, Edert, Trief. — Bellial i. Sohn; Vogel, Präsident; Eislinger, Traut, Brauchbar, Kste.; Föhrberg, Dubsly, Patric, Wien. — Vogel, Reisender, München. — Schiebel, Gutsbesitzer, Breitenau. — Woschnag, Fabrikant, Schönstein. — Taucar i. Tochter, Adjunct, Hof. — Stern, Budapest. — von Benic, Regierungs-Secretär, Agram. — Rominder, Rentscheid. — Fuchs, Rittmeister, Straß. — Siegmund, Ingenieur, Brünn. — Secola i. Frau, Rauchfangkehrermeister, Baden.

Verstorbene.

Den 15. September. Ernest Wallner, Professors-Sohn, 3 Mon., Bahnhofgasse 32, Lebensschwäche. — Vladimir Slavacek, Beamten-Sohn, 17 Tage, Franz-Josef-Straße 7, acuter Wasserkopf. Den 16. September. Johanna Babukovic, Besitzers-Tochter, 9 Mon., Austraße 10, Darmtaarrh. — Angela Zapel, Fieters-Tochter, 9 J., Burgstallgasse 8, Ruhr. — Franz Fortic, Schloßhergehilfe, 19 J., Polanadamm 48, Bauchtyphus.

Im Spitale:

Den 18. September. Marjana Stof, Inwohnerin, 76 J., Altersschwäche. Den 15. September. Francisca Cerne, Arbeiters-Gattin, 38 J., pleuritiches Exsudat.

9. Verzeichnis

der für die Abbrändler von Zabreznica eingelaufenen Spenden. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert von der Gutsverwaltung Rupertschhof 10 fl., Antoinette v. Fichtenau, 5 fl., Pfarramt Böllanbl 2 fl. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg von den Pfarrämtern Ulrichsberg 5 fl. 50 kr., Dblitz 2 fl. 47 kr., Krainburg 32 fl. 28 kr., Bufobcska 8 fl. 50 kr., Zalisog 5 fl., Seebach 1 fl., Neumarkt 15 fl. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein von den Pfarr-ämtern St. Martin 2 fl. 60 kr. und Gemsenitz 2 fl. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach von dem Pfarramte Preska 5 fl. 25 kr.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 16. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 14 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. / kr.), Item, Price (fl. / kr.). Includes items like Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linjen pr. Hektolit., Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Luftdruck, Regen. Includes data for Sept 17 and 18.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Advertisement for Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Congressplatz Nr. 2. Promoting a full stock of school books in the latest editions.

Advertisement for Johann Puckmann, Laibach, am 19. September 1893. Expressing gratitude for the help of friends during illness and announcing the death of Johann Puckmann.

Course an der Wiener Börse vom 18. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Kurs'. Items listed include Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, and various bank notes.

Soeben erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung vorrätig: Marie von Ebner-Eschenbachs Gesammelte Schriften. Lieferung-Ausgabe in 42 Lieferungen von je mindestens 3 Bogen Umfang à 30 kr. Erste Lieferungen stehen auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (4209) Laibach, Congressplatz. 3-1

Ein Gut in gesunder, angenehmer Lage, mit hübschem Schlosschen und gutem Feld und Wald, wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ernstgestellte Offerten erbeten sub Chiffre 'Reeller Käufer' an die Administration dieser Zeitung. (4201) 3-1

Ein gut erhaltenes Clavier ist preiswürdig zu verkaufen: Rathausplatz Nr. 8, II. Stock, hofseits. (4202) 6-1 Für Laibach und die Umgebung werden tüchtige und solide Personen gesucht, welche ausgearbeiteten Bekanntenkreis besitzen. (Provision, event. festes Gehalt.) Gefällige Offerten sub 'Provision' an J. Danneberg, Wien I., Wollzeile 19. (4193) 3-1

Oklic. V naslednji k tusodnemu oklicu z dne 5. avgusta 1893, št. 17.921, se naznanja, da se je postavil umrlim in oziroma neznano kje bivajočim tabularnim upnikom Neži, Marjani, Luki in Lorencu Kozjeku iz Loga, Janezu Skodlarju, Andreju Kostriču in neznanim dedičem zapuščine Jožefa Čudna iz Dragomera župan v Logi, N. Rus, za kuratorja ad actum in da so se temu dotične rubrike vročile. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 2. septembra 1893. (4048) 3-3 St. 7759.

Razglas. Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Gregoriju Selesu iz Prema in neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Jožefa Baša in Janeza Selesa iz Prema postavil se je kuratorjem ad actum v osebi Jožefa Gärtnerja iz Bistrice, ter so se zadnjemu dostavili dražbeni odloki z dne 23. julija 1893, št. 6105. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 7. septembra 1893.

Von der hohen k. k. Landesregierung für das Herzogthum Krain conc. Bildungsschule für ästhetische Tanzkunst u. gesellschaftl. Formen in Laibach. Eröffnung Montag den 2. October 1893. Rechtzeitige Anmeldungen, damit die Eintheilung der Stunden keine Störung erleidet, erwünscht. Herangebildet werden Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren in separierten Abtheilungen und Erwachsene von 7 bis 9 Uhr abends. Studenten erhalten separaten Unterricht. Unterricht an Vereine und Pensionate sowie Privatunterricht für loco und auswärts wird erteilt. Folgende Salontänze werden heuer außer den gesellschaftlichen Formen gewissenhaft, gründlich und correct gelehrt: 1.) Polonaise. 2.) Wiener Walzer (Sechs-Schritt). 3.) Quadrille à la cour. 4.) Csárdás noblesse. 5.) Rheinländer Polka. 6.) Polka mazurka. 7.) Hrvatski salonski Kolo. 8.) Cotillon. 9.) Quadrille française. 10.) Csárdás lassu és friss. 11.) Polka française (Tremblent). 12.) Galopp. 13.) Kör-schottisch. 14.) Les lanciers en carré. Jeder Curs wird mit einem Probe-Tanzkränzchen geschlossen. Ferner Unterricht im Kunsttanz (Ballet) an begabte Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren wird erteilt. Der Tanz wirkt wohlthätig auf die organische Lebensthätigkeit, beseitigt durch praktische Uebungen unregelmäßigen, schlechten Gang, schlechte Haltung und vereinigt mit gewissen festlichen Gemüthsbewegungen das Gefühl für Feinheit, Anständigkeit und Harmonie; trägt mithin zur Veredlung des Menschen wesentlich bei. Einschreibungen werden aus Gefälligkeit in der Papierhandlung des Herrn Karl Till, Spitalgasse, woselbst auch Programme erhältlich sind, und nähere Auskünfte in meiner Wohnung, Theatergasse Nr. 1, erteilt. Da in Laibach eine derartige Institution bis dato noch nicht bestand, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung auf einen recht zahlreichen Zuspruch hin. Hochachtungsvoll Friedrich Wilhelm Lang Tanzkünstler und von hohen k. k. Statthaltereien und Landesregierungen conc. und aut. Lehrer für ästhetische Tanzkunst etc., Besitzer hunderter von Prima-Referenzen. (4200) (Empfehle mich bei Kränzchen und Bällen als Arrangeur.)

(4042) 3-3 St. 5945. Oklic. Na prošnjo Ivan Miheličeve zapuščine iz Blaževiča (po Jankotu Schweigerju iz Črnomlja) se z odlokom z dne 12. maja 1893, št. 3616, na 28. julija in na 30. avgusta 1893 določeni eksekutivni dražbi Katarini Osterman iz Sodevc št. 11 lastnih zemljišč vl. št. 31 in 33 ad Sodevec, izvršilno cenjenih na 690 gold., ozir. 3 gold., prenese na 20. oktobra in na 22. novembra 1893, vselej ob 10. uri dopoldne s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 31. julija 1893. (3952) 3-2 St. 4389.

Razglas s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki. C. kr. okrajno sodišče kot zapuščinska oblast v Škofji Loki s tem poziva vse one, ki imajo katero terjatev proti zapuščini po dne 13. maja 1893 zapustivši oporoko umrlim Janezu Čadežu, posestniku, trgovcu in gostilničarju v Poljanah h. št. 19, da se pri tem sodišči dne 5. oktobra 1893 ob 8. uri dopoldne oglašijo ter napovedo in izkažejo svoje terjatve ali pa do tja pošljejo pismene svoje prošnje, ker sicer njim do zapuščine, ako bi pošla s plačanjem oglašeni terjatev, ne gre nobena druga pravica, nego kolikor njim pristoji kako zastavno pravo. V Škofji Loki dne 26. avgusta 1893. (4156) 3-3 St. 4631.

Oklic. Z ts. odlokom z dne 24ega aprila 1893, št. 2448, dovoljena dražba posestva Ivana Gergiča iz Kostanjevice z knj. vl. št. 76 kat. občine Kostanjevice se ponovi in se v to zvrho določita dražbena dneva na 20. septembra in 25. oktobra 1893 od 10. do 11. ure pri tem sodišči z prejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 10. avgusta 1893.

(4205) 3-1 St. 20.514. Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Franceta Gostinčarja iz Zg. Kaslja proti Josipini Schreiter iz Ljubljane in Petru Schmalzelu od ondi, oziroma njenim nepoznanim pravnim naslednikom (po kuratorji ad actum), zaradi pripoznanja zastaranja terjatev v zneskih za 100 gold. de praes. 31. avgusta 1893, št. 20.514, slednjim postavil gosp. dr. Fran Papež v Ljubljani skrbnikom na čin, in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 22. septembra 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 31. avgusta 1893. (4015) 3-3 St. 6855.

Reassumierung neuerlicher executiver Feilbietung. Die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 22. August 1892, Z. 6201, auf den 14. October 1892 angeordnet gewesene und mit dem Bescheide vom 13. October 1892, Z. 8314, mit dem Vorbehalte des Reassumierungsrechtes fixierte zweite exec. Feilbietung der dem Executen Anton Knafelic von Zagorje Nr. 82 gehörigen, gerichtlich auf 1930 fl. geschätzten Realität Einl. Z. 99 der Cat.-Gemeinde Zagorje wurde über Einschreiten des Executionsführers Josef Domladitsch von Mhr.-Feistritz im Reassumierungswege neuerlich auf den 13. October und 13. November 1893, jebešmal vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet. R. l. Bezirksgericht Mhr.-Feistritz am 15. August 1893. (4097) 3-3 St. 19.529.

Executive Relicitation. Vom k. k. städt. -beleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur in Laibach (nom. des h. Aerars) die executive Relicitation der von Maria Birant am 7. November 1891 erstandenen, auf Johann Birant vergewährten Realität Einl. Nr. 154 ad Vino bewilligt und die einzige Tagsetzung auf den 23. September 1893, 9 Uhr vormittags, angeordnet wurde, bei welcher die Realität auch unter dem Schätzwerte und dem frühern Erstehungspreise hintangegeben werden wird. R. l. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach am 25. August 1893.